

Der Aufbau einer Beziehung zwischen Fachkraft und Proband, der auch bei einem Kurzkontakt unabdingbar ist, schließt meiner Meinung nach, das möchte ich diesem Werk hinzufügen, wesentlich die Beziehungsebene ein, ohne die die Stärken, die Besonderheiten und das Können eines Kindes nicht optimal zum Vorschein kommen können.

Hildegard Meyer-Glose, Burgdorf



Maral Reisz:

(1) Sonderpädagogische Förderung inklusiv

Handreichung für die sonderpädagogische Arbeit mit dem Förderschwerpunkt Sprache in der Grundschule, ISBN 978-3-945078-00-6

(2) Arbeitshilfen für die inklusive sprachheilpädagogische Förderung in der Grundschule, ISBN 978-3-945078-01-3

(3) Hochheimer Spracheingangsscreening HES, ISBN 978-3-945078-02-0

(4) Hochheimer Spracheingangsscreening (Kurzform) HES-K,

(5) Entwicklungsbogen 0-6 Jahre,
alle 2014, Verlag Kind und Sprache (VKUS):
Bischofsheim/M.

Maral Reisz hat ein umfassendes Werk zur Diagnostik, Beratung und Förderung entwickelt, das für Grundschul- und Förderschullehrer mit dem Förderschwerpunkt Sprache sowie für Förderschullehrer mit fachfremder Fachrichtung gedacht ist. Es besteht aus fünf Bausteinen, die im Folgenden vorgestellt und bewertet werden. Zunächst handelt es sich um das einführende Buch, in dem die Autorin alle weiteren Teile des Materialpakets ausführlich beschreibt:

(1) *Sonderpädagogische Förderung inklusiv, eine Handreichung für die sonderpädagogische Arbeit mit dem Förderschwerpunkt Sprache in der Grundschule*. Des Weiteren liegen zwei Tests vor: das (2) *Hochheimer Spracheingangsscreening-HES* und dessen (3) *Kurzform HES-K*.

Ergänzend dazu liefert Frau Reisz eine Loseblattsammlung an (Muster-)Vordrucken: (4) *Arbeitshilfen für die inklusive sprachheilpädagogische Förderung in der Grundschule*. Ferner gibt es ein Plakat mit einer Übersicht der (5) *Entwicklung von 0-6 Jahren*.

In der Handreichung (1) finden sich die Vorstellung und die Handhabung des Materialpakets. Kurz wird in die rechtlichen Grundlagen und die vorhandenen Rahmenbedingungen der inklusiven Sprachheilförderung eingeführt. Diese sind für Hessen beschrieben, jedoch ohne großen Aufwand für andere Bundesländer anzupassen. Die Kapitel mit ausführlichen Informationen zu den Bereichen Diagnostik, Beratung und Förderung liefern Hintergrundwissen zu den unten genannten Arbeitshilfen.

Bei den Arbeitshilfen (2) handelt es sich um eine Einlegemappe im DIN A4-Format, bestückt mit 25 vorbereiteten Vorlagen und Formularen, die als Kopiervorlagen dienen und dem Schuljahresrhythmus und seinen formalen und sprachheilpädagogischen Erfordernissen angepasst sind. Gedacht – und geeignet – ist das Material um die Fülle an erfassten diagnostischen Daten, Förderergebnissen und Lernfortschritten sowie die formal-rechtlichen Erfordernisse, die sich im inklusiven Bedingungsfeld in einem Schuljahr ergeben, zu systematisieren und „in den Griff“ zu bekommen.

Entstanden, so erläutert die Autorin in der Einleitung, sind diese Mustervordrucke in der inklusiven, sprachheilpädagogischen Förderung mit spracherwerbsgestörten und sprachentwicklungsverzögerten Kindern in der Grundschule. Demnach sind die vorgelegten Materialien auf dem Hintergrund langjähriger inklusiver Erfahrung professionell erstellt und praxiserprobt. Deshalb ist es einerseits möglich, den formalen Vorgaben in der inklusiven Arbeit (Vordrucke zum Nachteilsausgleich, zur Schweigepflichts-Entbindung, zu Gesprächsprotokollen, ...) gerecht zu werden, andererseits wird mit der Sammlung eine arbeitserleichternde Hilfe für die sprachheilpädagogische Arbeit im inklusiven Rahmen zur Verfügung gestellt. Beginnend mit der Vorlage zur Erfassung des Sprach- und Sprechstandes, des Bogens zur Kurzanamnese, bis zum Vordruck eines individuellen (allgemeinen und sprachheilspezifischen) Förderplans liegt eine erschöpfende Sammlung an notwendigen Form- und Dokumentationsblättern vor. Beeindruckend finde ich die niederlegte detaillierte Erörterung und Visualisierung der Kind-Umfeld-Analyse im Hinblick auf selektiven Mutismus.

Als Ergänzung zur Handreichung und zu den Arbeitshilfen ist das Diagnostik-Material, das *Hochheimer Spracheingangsscreening (HES)* (3) gedacht. Es beinhaltet eine umfassende Überprüfung der Sprachebenen sowie der weiteren Lernstände in den Bereichen auditiver und visueller Wahrnehmung, der Grapho- und Grobmotorik sowie der Körperkoordination. Der Test besteht aus einem Manual, das Kopiervorlagen und Testanweisungen zu den Items, enthält sowie mehreren Testbögen. Ein Lautprüfbogen muss noch ergänzt werden. In einem Glossar werden die fachspezifischen Begriffe erläutert, sodass sich auch der Ungeübte schnell orientieren kann. Dieser Test liegt ebenfalls in einer **türkischen Übersetzung** vor.

Zusätzlich zum HES existiert eine *Kurzform (HES-K)* (4), die aus nur einem Testbogen besteht, und mit der ausschließlich die sprachlichen und die auditiven Entwicklungsbereiche überprüft werden.

Der (5) *Entwicklungsbogen (0-6)* ist als Poster im DIN A2-Format übersichtlich gestaltet und der schnellen Orientierung dienlich. Die fließenden Übergänge zwischen den Lebensmonaten sind dabei anschaulich gekennzeichnet. Die tabellarische Anordnung gibt einen guten Überblick über die Entwicklung vom Embryo bis zum Vorschulkind und kann grobe Hinweise liefern über Lernvoraussetzungen, die beim Schuleintritt eventuell noch nicht in ausreichender Weise vorhanden sind.

Auch bei näherer Betrachtung wird die Autorin „... der Möglichkeit, sprachheilpädagogische Diagnostik, Beratung und Förderung“... sowie „die Entwicklungs- und Lernfortschritte sprachbeeinträchtigter Kinder sichtbar zu machen“ (M. Reisz) gerecht. Sie liefert ein Kompendium an Formblättern und adaptierbaren Vordrucken, welches den Erfordernissen der inklusiven Praxis absolut gerecht wird. Dieses kann wegweisend sein, vorausgesetzt man einigt sich im (Regel-)Schulrahmen auf de-

Rezensionen

ren Einsatz. Aus eigener Erfahrung wird hier der Sonderpädagoge (zu) oft und zu Unrecht in der „Bringeschuld“ gesehen, wird doch vielfach erwartet, dass er all das bereits eigenständig vorbereitet hat und mitbringt. Nun kann er es – ohne größeren Aufwand. Auf einen bundeseinheitlichen Rahmen käme es nun an. Das Werk ist geeignet, eine wirkliche Entlastung für die in der Inklusion tätigen Kooperationspartner (Lehrer, Eltern, Schüler und Therapeuten) darzustellen, kann Arbeitszeit freisetzen, die bisher nirgendwo verbucht wird und bedeutet auch für die Regelschule nicht nur formale Unterstützung in der Etablierung von inklusiver Beschulung. Mit diesem Werk im Hintergrund kann mehr und gezieltere Förderung beim Kind ankommen, nicht zuletzt, weil mit dem von Frau Reisz entwickelten Vorgehen die Kräfte aller Beteiligten gebündelt werden können.

Das Wohl des Kindes und eine erfolgreiche Schullaufbahn für das Kind mit (Sprach-)Schwierigkeiten liegen der Verfasserin am Herzen. Dieser Beweggrund hat uns ein hervorragendes Werk geliefert, das bedeutsam ist. Dies kann ich als Förderschullehrerin mit dem Schwerpunkt Sprache sowie mit den Fachrichtungen Geistige und Körperlich-Motorische Entwicklung mit mehrjähriger Erfahrung in der Inklusion nur betonen.

Hinweis: Berücksichtigt werden müssen bei der Verwendung die unterschiedlichen gesetzlichen Voraussetzungen. Nicht in jedem Bundesland beginnt der sonderpädagogische Einsatz mit der einer allgemeinen Beratungsanfrage, in Niedersachsen beispielsweise ist der Sonderpädagoge im Rahmen der Grundversorgung ohnehin vor Ort. Auch ist ein Beratungsangebot für Eltern über die Kita nicht überall rechtlich geregelt.

Alle Vorlagen können im Online-Shop des Verlages Kind und Sprache (VKUS) sowie www.VKUS-Home.de als Download oder als CD erworben werden. Eine E-Mail-Adresse für Anregungen und Verbesserungsvorschläge ist angegeben: service@vkus-home.de